



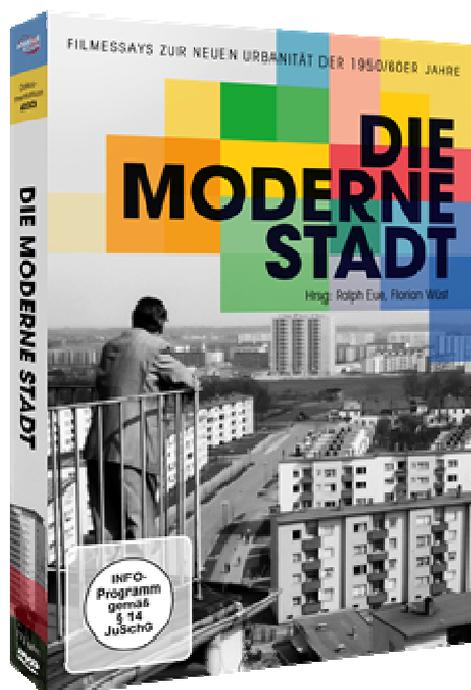
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Wohnungsnot in den Großstädten, umstrittene Bauprojekte und Gentrifizierung verdeutlichen, dass Städtebau immer noch eine der großen Fragen der Zukunft ist. Die DVD-Edition DIE MODERNE STADT gibt Antworten mit Filmessays der 1950/60er Jahre, u.a. von **Herbert Vesely**, **Manfred Durniok**, **Dieter Lemmel** oder dem kaum bekannten, 1960 in Kopenhagen entstandenen Dokumentarfilm BAG DE ENS FACADER (HINTER DEN GLEICHEN FASSADEN) von **Peter Weiss**.

Ab 17.4.2015 auf DVD, sorgfältigst ediert, z.T. neu abgetastet:

[DIE MODERNE STADT](#)

Hrsg: Ralph Eue, Florian Wüst



Den Idealen des „Neuen Bauens“ der 1920er Jahre folgend, zielte die

Modernisierung der europäischen Großstädte nach 1945 auf bessere Lebensbedingungen für die arbeitende Bevölkerung. Überall fehlte es an Wohnraum. Industrielle Massenproduktion und Konsumkultur stellten die Menschen und ihre sozialen Beziehungen vor große Veränderungen.

Das Medium Film diente als ein Mittel, um einerseits die Stadt- und Verkehrsmodelle „von Morgen“ zu bewerben und andererseits der Kritik an der Rationalisierung des Alltags Ausdruck zu verleihen. Diese Auswahl an dokumentarischen Filmen eröffnet einen einzigartigen historischen Blick auf die immer noch gültige Kontroverse um die moderne Stadt.

Mit den Filmen:

EN DAG I STADEN (EIN TAG IN DER STADT), Pontus Hultén & Hans Nordenström (1956)

FÜR EINEN PLATZ AN DER SONNE, Rudi Hornecker (1959)

DIE STADT, Herbert Vesely (1960)

BAU 60, Dieter Lemmel (1961)

BAG DE ENS FACADER (HINTER DEN GLEICHEN FASSADEN), Peter Weiss (1961)

DIE GEMORDETE STADT, Manfred Durniok (1965)

Bonus:

DIE STADT VON MORGEN – EIN FILM VOM STÄDTEBAU,

Maximilian von Goldbeck & Erich Kotzer (1930)

Entstanden 1930 im Auftrag des Preußischen Wohlfahrtsministeriums. Es ist von „Flächennutzungsplan“, „Trabanten“ und „Umgehungsstraßen“ die Rede – Begriffe, die die Stadtentwicklung bis heute prägen.

DVD, s/w, 177 Min. Mit Untertiteln in deutsch, englisch, französisch, spanisch.

Mit einem ausführlichen **Booklet**.

[Cover & viele Fotos zum Download](#)



Peter Weiss über die Arbeit an Bag de ens facader, 1961:

„17 Oktober. Heute plötzlich sehr stark den Wert des Films erfasst: Unlust und Zweifel völlig vergangen. Gepackt von dieser Arbeitsaufgabe. Schon während der letzten Tage hin und wider Augenblicke voller Schärfe und Spannung, Augenblicke in denen Leben zu spüren war, alles lag aber noch gedämpft unter den Ausstrahlungen der Verlogenheiten. Jetzt stand da diese Arbeiterfrau, mit ihrem kleinsten Kind auf dem Arm, neben dem

Fernseh-Apparat und dem Bild mit dem Bauernhof, sie stand da hager, mit verarbeiteten Händen, abgemagerten Armen, verhärmttem Gesicht und antwortete sachlich auf die Fragen des Interviewers. Ihr Dasein stand so klar und deutlich vor uns, dass uns war, als müssen wir den Atem anhalten. Von dieser Echtheit, dieser Härte aus gesehen, lassen sich jetzt in all den anderen Szenen die starken Augenblicke erkennen, die Augenblicke, in denen das eigentliche Dasein durch die Verstellungen hindurchschimmert.“
(in: Das Kopenhagener Journal, hrsg. von Rainer Gerlach und Jürgen Schütte, 2006)



Film als mediale Leitlinie, um über Wohnprobleme und deren mögliche Lösung aufzuklären. Neue Wohnungsgrundrisse, bautechnische Rationalisierungsmaßnahmen und soziale Innovationen sollten anschaulich gemacht werden. Wohnungsbaugesellschaften, Fachverbände und Ministerien gaben Lehr-, Dokumentar- und Informationsfilme in Auftrag. Die Frage nach dem Befinden der Bewohner – nachdem sie die modernen Wohnblocks, Reihen- und Einfamilienhäuser bezogen hatten – wurde in den zu Zwecken der Werbung und politischen Willensbildung produzierten Filmen nicht gestellt.

Anders machte es Peter Weiss in seinem halbstündigen Film BAG DE ENS FACADER (HINTER DEN GLEICHEN FASSADEN), der die Bewohner von ihrem Alltag, über Arbeit und Freizeit, Gemeinschaft und Anonymität sprechen lässt. Im Kontext dazu eine Auswahl an dokumentarischen Filmen aus den Jahren 1956–65:

DIE STADT von Herbert Vesely und BAU 60 von Dieter Lemmel (beide sind Mitunterzeichner des Oberhausener Manifests von 1962), Rudi Horneckers FÜR EINEN PLATZ AN DER SONNE (1959), der schwedische Film EN DAG I STADEN sowie Manfred Durnioks DIE GEMORDERTE STADT (1965), nach dem Buch des 2013 verstorbenen Schriftstellers und Verlegers Wolf Jobst Siedler.

**Bei Interesse fordern Sie bitte Ihr Rezensionsexemplar an.
DANKE!**

Mit allerbesten Grüßen
absolut MEDIEN

P.S.: Sollten Sie unsere Pressenews NICHT mehr wünschen, schreiben Sie uns einfach

eine kurze E-Mail an presse@absolutmedien.de. Wir nehmen Sie dann umgehend aus unserem Verteiler.

absolut Medien GmbH
Am Hasenberg 12
83413 Fridolfing
info@absolutmedien.de
Tel: 0049-30-285 39 87-0
Fax: 0049-30-285 39 87-26

Trabant Berlin:
Naunynstr. 4
10997 Berlin

www.absolutmedien.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 62237
Geschäftsführer: Molto M. Menz

Weitere Coming Attractions: